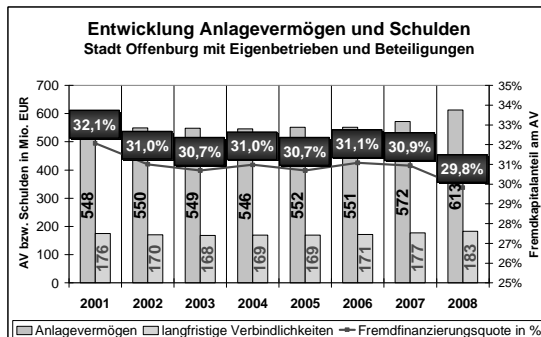


Steuerungsunterstützung/Controlling im Bereich Finanzen (11.12)

Entwicklung der Vermögenslage der Stadt Offenburg

Eine Kennzahl ist die Entwicklung der Gesamtverschuldung in Bezug auf das durch Einsatz von Fremd- und Eigenkapital sowie Zuschüsse Dritter geschaffene Vermögen der Stadt, der Eigenbetriebe und anteilig der Gesellschaften an denen die Stadt mit mehr als 50 % beteiligt ist (hier Fremdfinanzierungsquote genannt).



Aus der Grafik wird erkennbar, dass der Anteil der Fremdfinanzierung am Anlagevermögen im Betrachtungszeitraum **seit 2001** kontinuierlich gesunken ist. Betrug diese Quote Ende 2001 noch 32,1 % so ist sie zum 31.12.2008 um über 7 % auf 29,8 % gesunken. Das Anlagevermögen ist dabei auch im Jahr 2008 noch einmal deutlich angestiegen – ursächlich hierfür ist insbesondere das Messeprojekt. D.h. das Investitionsvolumen reichte aus um den Werteverzehr durch Abschreibungen und a.o. Vermögensabgänge zu decken und es wurde noch zusätzliches Vermögen aufgebaut. Im Vergleich zu 2001 **sind 65 Mio. EUR zusätzliches Vermögen** vorhanden, dem lediglich **zusätzliche Verbindlichkeiten von 7 Mio. EUR** gegenüber stehen. Zusätzliche Fremdmittel waren insbesondere bei der OSMI GmbH zur Finanzierung des Messeprojektes erforderlich sowie bei der Stadtentwässerung und der Offenburger Wasserversorgung GmbH.

Die Stadt hat im Rahmen des **Entschuldungskonzeptes** seit 2000 fast die Hälfte der Schulden auf nun 31,8 Mio. EUR (Stand 31.12.08) abgebaut.

Haushalt der Stadt Offenburg nach dem Neuen Kommunalen Haushaltsrecht (NKHR)

Nach Abstimmung mit dem Gemeinderat, der Verwaltungsspitze und den Fachbereichen wurde bereits 2006 mit der Einführung des NKHR bei der Stadt Offenburg – als siebte Stadt in Baden-Württemberg – begonnen. Bereits der Doppelhaushalt 2008/2009 wurde nach dem NKHR er-

stellt und dem GR parallel zum kameralen Haushaltsplan zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Zum 01.01.2009 erfolgte dann im Rahmen des Nachtragshaushaltes 2009 der endgültige Umstieg auf die Doppik und die Produktivsetzung der SAP-Bewirtschaftungsmodule.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat spätestens im Jahr 2009 auch die Städte erreicht. Zur Belebung der Konjunktur hat der Gemeinderat der Stadt Offenburg am 06.04.2009 beschlossen, dass ein zweites Offenburger Maßnahmenpaket mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 5,1 Mio. € aufgelegt wird. Dazu wurde ein 2. Nachtragshaushalt 2009 aufgestellt und am 18.5.2009 vom Gemeinderat beschlossen.

Der Verwaltungsentwurf des neuen Doppelhaushaltes 2010/2011 wurde am 14.12.2009 dem Gemeinderat vorgelegt. Im Gefolge der Finanz- und Wirtschaftskrise musste mit erheblich geringeren Steuereinnahmen und Zuweisungen des Landes gerechnet werden. Das Investitionsprogramm wurde auf wichtige Schwerpunkte beschränkt. Dadurch konnte das Entschuldungskonzept fortgesetzt werden, d.h. die „Schuldenuhr“ von Offenburg läuft weiter rückwärts. Schwerpunkte der mittelfristigen Investitionsplanung bis 2013 sind die bauliche Realisierung des Werkrealschulkonzepts, der Neubau der Unionbrücke und die Sanierungsprogramme Nordweststadt und Mühlbach. Mit Ausnahme der Förderung von Kindern im Vorschulalter blieben die Budgets für die laufende Verwaltungstätigkeit auf dem Niveau von 2009.

Die wichtigsten Kennzahlen des Haushaltes 2010/11:

	in Tsd. €	2010	2011
I. Gesamtergebnishaushalt			
Ordentliche Erträge		115.332	118.696
Ordentliche Aufwendungen		-120.211	-120.652
Veranschlagtes ordentliches Ergebnis		-4.879	-1.956
II. Gesamtfinanzhaushalt			
Zahlungsmittelbedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit			
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit		-5.057	-5.262
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit		4.033	4.103
Finanzierungsmittelüberschuss (+) / -bedarf (-)		-17.575	-12.715
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Kreditaufnahme)		1.100	1.100
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Tilgungen)		-3.050	-3.160
Saldo Einzahlungen/Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit		-1.950	-2.060
Veränderung der Liquidität durch kurzfristige Ford./Verbindl.		2.882	
Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Finanzierungsmittelbestandes		-16.643	-14.775

Die bereits für den Haushalt 2008/09 erarbeiteten 21 strategischen Ziele wurden überprüft und haben nach Anpassung einzelner Umsetzungsmaßnahmen weiterhin Gültigkeit.

Der Entwurf einer vorläufigen Eröffnungsbilanz wurde zum 1.1.2009 fortgeschrieben. Wichtigste Änderung durch das Gesetz zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts vom 22.4.2009 war die Herausnahme der gebildeten Pensionsrückstellungen. In der Bilanz steigt dafür das Basis-kapital (=Eigenkapital) in entsprechendem Umfang an. Die Stadt wird allerdings weiterhin Umlagen für die Beamtenpensionen an den kommunalen Versorgungsverband leisten – nach den neuen Bestimmungen der Gemeindeordnung werden nun dort entsprechende Rückstellungen gebildet.

Beteiligungscontrolling

Das Beteiligungscontrolling unterstützt und berät u.a. die Verwaltungsleitung bei ihrer Arbeit in den jeweiligen Aufsichtsgremien.

Im letzten Jahr wurde der Beteiligungsbericht für die Jahre 2008/09 erstellt, der alle wesentlichen Unternehmensdaten in einer einheitlichen und transparenten Struktur fortschreibt. Wie gewohnt steht der Beteiligungsbericht auch auf der Homepage der Stadt Offenburg im Internet zur Verfügung.

Anfang 2009 wurde das Beteiligungscontrolling neu organisiert. Die Zuständigkeit für alle Beteiligungen wurde an einer verantwortlichen Personalstelle konzentriert, die diese Aufgaben seither zusammen mit der Fachbereichsleitung wahrnimmt.

Finanzverwaltung, Kasse (11.22)

Anlagenbuchhaltung

Nach der Bestandsübernahme der beweglichen Anlagegüter aus der kameralen Vermögensrechnung in die Anlagenbuchhaltung nach dem NKHR musste die gesetzlich vorgeschriebene Inventur durchgeführt werden. Der Abgleich der Buchbestände mit dem tatsächlich vorhandenen Inventar in der gesamten Stadtverwaltung zeigte eine sehr weitgehende Übereinstimmung. Die Abweichungen wurden analysiert und dann in der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 bereinigt.

Einnahmebuchhaltung

Der vom Gemeinderat ab 2009 beschlossene Verzicht auf Grundsteueranlagungen unter 10 € hat für 2009 durch den Ausbuchungslauf rund 1.900 Fälle (von knapp 17.000 Veranlagungen) „bereinigt“. Dadurch wurde auf rund 7.100 € von knapp 9,7 Mio. € Grundsteuereinnahmen verzichtet.

Kassenbaustein

Im Oktober 2009 wurde beim Bürgerbüro als Pilotanwender die SAP-integrierte Barkassenlösung „kivbf.Kassenbaustein“ eingeführt.

Kassen	Pr	Te	Pr	Te
Personalausweis	Pr	Te	Pr	Te
Reisepass	Pr	Te	Pr	Te
KB-011020			Kinderrisepass	0,000 13,00 EUR
KB-011021			Kinderrisepass unzuständig	0,000 20,00 EUR
KB-011022			Kinderrisepass Aktualisierung	0,000 5,00 EUR
KB-011030			Reisepass über 24 Jahre	0,000 59,00 EUR
KB-011031			Reisepass über 24 Jahre 48 Seiten	0,000 91,00 EUR
KB-011032			Reisepass über 24 Jahre unzuständig	0,000 110,00 EUR
KB-011033			Reisepass unter 24 Jahre	0,000 37,50 EUR
KB-011034			Reisepass unter 24 Jahre 48 Seiten	0,000 59,00 EUR
KB-011035			Reisepass unter 24 Jahre unzuständig	0,000 75,00 EUR
KB-011036			vorläufiger Reisepass	0,000 20,00 EUR
KB-011037			vorläufiger Reisepass unzuständig	0,000 52,00 EUR
KB-011010			Arabischer Stempel 18 Reisepass	0,000 6,00 EUR
Exprespass	Pr	Te		
Porto	Pr	Te		
Fahrkarten (SMB)	Pr	Te		
Schülerkarten	Pr	Te		

Mit diesem Modul werden alle Bar- und EC-Einnahmen sofort in einem einzigen Schritt ins Finanzwesen (Buchhaltung und Controlling) eingebucht. Dadurch entfällt die bisherige nachträgliche manuelle Einbuchung und das fehleranfällige Arbeiten in zwei Systemen (SAP und Top-Cash).

In 2010 soll „kivbf.Kassenbaustein“ auch bei den Ortsverwaltungen, dem Archiv/Museum, der Bußgeldstelle und dem Seniorenbüro eingeführt werden.

Inkassowesen

Seit April 2007 arbeitet die Stadt Offenburg als erste Gemeinde der Ortenau mit dem privaten Inkassounternehmen „Creditreform“ zusammen. Hierbei werden nur die absolut aussichtslosen Fälle zum Geldeinzug abgegeben. Im Erfolgsfall behält Creditreform 50% Provision und führt 50% an die Stadt ab (kein Kostenrisiko für die Stadt). Im Jahr 2009 wurden in zwei Fällen zusammen 180 € an die Stadtkasse überwiesen. Zum einen sind dies 180 €, die die Stadt bereits abgeschrieben hatte. Zum anderen zeigt das Ergebnis aber auch, dass die Qualität der städtischen Beitreibungsstelle auf sehr hohem Niveau arbeitet.

Liquiditätsentwicklung

Der Bestand der liquiden Mittel lag 2009 auf dem durchschnittlichen Niveau der drei Vorjahre. Da der durchschnittliche Zinssatz 2009 jedoch auf 1,8% (2008: 4,8%) „abrutschte“, verschlechterte sich das Zinsergebnis aus Liquiditätsdisposition und damit auch das Zinsergebnis insgesamt (s. nachfolgende Tabelle) deutlich.

HHaltsjahr	Zinsergebnis Stadt OG*	*als Saldo der Zinserlöse und Zinsaufwendungen
2002	- 2.005 TEUR	
2003	- 1.928 TEUR	
2004	- 1.678 TEUR	
2005	- 1.328 TEUR	
2006	- 972 TEUR	
2007	- 690 TEUR	
2008	- 696 TEUR	
2009	- 1.154 TEUR	